

Wildbret, nämlich Blattläuse. Bringt man einige mit diesen Schmarotzern besetzte Blätter in ein Glas und bindet es mit einem Papiere zu, in das einige Luftlöcher gestochen sind, so wird man bald gewahren, daß das miteingespernte Käferchen sich eines guten Appetits erfreut. Es verzehrt eine Blattlaus nach der andern. Aber ein häßliches Raubtier ist es darum doch nicht. Was würde ein Marder oder Wolf tun, die in einen Stall voll Hühner oder Schafe gesperrt sind? Sie würden alles niedermetzeln, wenn sie auch kaum eines ihrer Opfer ganz verzehren könnten. Der Marienkäfer aber tötet nur das Tier, das er wirklich aufspeist. Die Larve unsers Käfers scheint übrigens noch besseren Appetit zu haben. Sie ist viel größer als der Käfer, fast einen halben Zoll lang, langgestreckt, platt, nach hinten zugespitzt, höckerig und grau. Wo es auf einer Pflanze von Blattläusen wimmelt, findet man in der Regel eine solche Larve. Die räumt einmal auf! Man hat beobachtet, daß sie imstande ist, in einem Tage hundert und mehr Blattläuse zu verschlingen.

Die Puppe ist rot und schwarz punktiert. Der junge Käfer, der etwa nach 14 Tagen aus ihr schlüpft, ist anfangs weich, blaß, gelb und ohne Flecken, erhält aber in kurzer Zeit seine schönen Farben. Die Mundteile sind sehr klein und darum schwierig einzeln darzulegen; am leichtesten sieht man die verhältnismäßig langen Kiefertaster, mit deren beilförmigem Endgliede der Käfer oft Gegenstände hastig zu befühlen scheint. Der Oberkiefer ist — wie es sich bei einem Raubtiere nicht anders erwarten läßt — scharf gezahnt.

Auffallend ist die Vielnamigkeit dieses Tierchens. In meiner Heimat lernte ich in verschiedenen Orten, die auf wenig Geviertmeilen zerstreut liegen, folgende Benennungen kennen: Flieghähnchen, Fliegekühchen, Herbstkühchen, Gänsekühchen, Motschenkühchen, Sommervögelchen, Goldkäferchen, Herrgottskäferchen, Liebgotteskühchen, Marienkühchen, dem lieben Gott sein Mähschäfchen. Es geht also mit diesem Tierchen wie mit manchen Spielen und Spielzeugen: das Gleiten auf dem Eise und das Spiel mit steinernen Kügelchen wird fast in jeder deutschen Landschaft mit einem besonderen Namen bezeichnet. Die Kinderwelt der einzelnen Gegenden scheint da für solche Gegenstände selbständig Benennungen geschaffen und geltend gemacht zu haben. Daß alle diese Benennungen eine liebevolle Erscheinung andeuten sollen, ist